

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Textteil 80 Pf. Nachdruckstafel A Breitstifte 1 Biffegebühr 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstellen Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well Jr. — Schalksmühle Hermann Biepenhorst — Oberbrügge Robert Waffert — Aierspe Bahnhof Fritz Becker — Aierspe Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Artgen.

Nr 80

Mittwoch, den 7. April 1937

2. Jahrgang.

Jagoda - der Stawisky Sowjetrußlands

Ritter des Lenin-Ordens auf der Anklagebank — Sensationelle Enthüllungen über Hintergründe der Verhaftung

Berlin, 6. April. Es scheint immer eine schlechte Vorbedeutung zu haben, wenn die Sowjetbuzen einen ihrer Genossen mit der Leitung des Postministeriums betrauen. Rykow, ehemals Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, kam, kaum nachdem er dies Amt übernommen hatte, zu Fall, und Jagoda, ehemals Chef der berüchtigten GPU und Nachfolger Rykows im Postministerium, ist nun ebenfalls verhaftet worden. Eine deutliche Bezeichnung der „Verfehlungen“ Jagodas, Ritter übrigens des Lenin-Ordens, ist bisher nicht erfolgt. Aber wenn die vorliegenden Mitteilungen aus besonderer Quelle zutreffen, so ist sein Fall das Ende einer Korruptionsaffäre von geradezu ungeheuerlichem Umfange, die für die Raubwirtschaft der Sowjetmacht in ihrer Verknüpfung von verbrecherischer Gewaltausübung mit persönlichem Vorteil vielleicht noch bezeichnender ist als jeder andere bisher bekannt gewordene Unterschlagungsfall.

Als Jagoda im Herbst 1936 der Leitung der GPU entlassen wurde, weil sie, wie nach dem Prozeß gegen Kamenow und Sinowjew behauptet wurde, in der rechtzeitigen Aufdeckung der angeblichen Unterminierungsarbeit dieser und anderer Angeklagter versagt hatte, war er sich angefangen der gleichzeitigen Degradierung zum Postminister wohl schon klar darüber, daß seine Tage als Sowjetmachtgeber gezählt seien, und er hat, wie es scheint, die ihm bleibende Spanne nach der Zerstreuer der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nur noch benutzt, um sich, in der fröhlichen Hoffnung offenbar, aus dem Sowjetparadies einmal flüchten zu können, gewissenlos zu bereichern.

So wurde Jagoda zum Stawisky der Sowjets. Sein Helfershelfer bei dem Großbetrug, den er nun organisierte, war ein auf dem Balkan lebender Levantiner, der sich Kalluz nannte. Ihm wurden Warenlieferungen über Warenlieferungen übertragen, deren Wert Jagoda dann durch bestochene Komplizen „schönen ließ“, wobei für schlechteste Qualitäten die höchsten Preise angefordert wurden. Die erschwundenen Summen wurden an den Levantiner überwiesen, der seinen Lieferanten natürlich nur das ausbezahlte, was ihnen für ihren Schund zufam, und den Ueberschuß, soweit er ihn nicht selbst einzog, auf das Guthabekonto seines Auftraggebers schrieb.

Aber nicht genug mit diesem Betrug am Staate, der ihn Millionen von Rubeln gekostet haben dürfte, ließ Jagoda auch durch seinen levantinischen Mitheifer große Diamantaufkäufe in Rußland tätigen, wobei natürlich im Gegensatz zu dem Warenbetrug für die schönsten Stücke lächerlich geringe Preise bewilligt wurden.

Das Gerücht geht, daß auf diese Weise auch alter Zaren schmuck verschachert wurde, an welchem Geschäft Jagoda nicht weniger als zweieinhalb Millionen verdient haben soll. Um seinen Raub zu sichern, hat sich Jagoda auch mit Schmuggel abgeben müssen. Er benutzte eben einfach seine Stellung als Postminister, um verdächtige Sendungen ins Ausland, z. B. die Diamantentransporte, von vornherein als „in Ordnung“ deklarieren und ohne Zolluntersuchung die Grenze passieren zu lassen.

Aus seiner Kenntnis der GPU, als ihr ehemaliger Chef wußte er ja auch gut, wer von diesen Beamten mit entsprechendem Trinkgeld nützlich für seine Zwecke zu verwenden war; und es scheinen nicht wenige gewesen zu sein. Aber wiederum nicht genug damit, Jagoda hat in vielen

Fällen das Gepäck seiner Helfershelfer voll geschmuggelten Gutes ohne weiteres als diplomatisches Gepäck versiegeln lassen und so der Deffnung durch die Grenzbeamten entzogen. Alles nun, was er bei seinen Transaktionen ergaunerte, hat sein Freund, der Levantiner, soweit er es nicht für sich beanspruchte, auf ein Bankkonto in Philadelphia einzahlen müssen, dessen Betrag sich allein im letzten Jahre um eine Million erhöht haben soll.

Das sind die Verbrechen Jagodas, der in seiner Moskauer Privatwohnung verhaftet und in demselben berüchtigten Zimmer 101 verhaftet wurde, in dem er über ein Jahrzehnt als Chef der GPU, ein nicht minder verabscheuungswürdiges Treiben übte wie leghin als rein krimineller Verbrecher.

Verheerende Folgen eines Streiks

Lyon war ohne Strom — Margistische Unvernunft

Paris, 6. April. Der Streik in den Gas- und Elektrizitätswerken von Lyon und Umgebung hat am Dienstagmittag sein vorläufiges Ende gefunden, nachdem der Präfekt des Departements die Streikabordnung auf die verheerenden Folgen hingewiesen hatte, die der Streik auf das gesamte Leben der Bevölkerung hat. In der Tat hatten sämtliche Industriewerke von Lyon und Umgebung wegen Strommangels die Arbeit einstellen müssen.

In den Krankenhäusern war sogar das Leben derjenigen Säuglinge, die in sogenannten Brutkästen liegen, gefährdet worden, weil kein Heizstrom vorhanden war. Die Streikenden haben sich zwar bereit erklärt, die Arbeit zunächst wie-

der aufzunehmen; gleichzeitig haben sie aber ungeachtet der schweren volksfeindlichen Auswirkungen angekündigt, daß sie am Montag aufs neue in den Ausstand treten würden, falls ihre „Forderungen“ bis dahin keine Annahme gefunden hätten. Triumphierend haben sie mitgeteilt, daß der Streik höchstwahrscheinlich auf ganz Südostfrankreich ausgedehnt würde.

In zuständigen Pariser Kreisen hat der Streik in Lyon begreifliche Erregung ausgelöst. Innenminister Dormoy hatte schon auf die ersten Nachrichten des Streiks hin den margistischen Gewerkschaftsbund zu sich zitiert und mit ihm im Hinblick auf die Lage in Lyon eine „längere Unterredung“ gehabt.

„USA. war schuld daran“

Hull fordert erneut Abbau der internationalen Handelsbarrieren

Washington, 6. April. Am Vorabend des 20. Jahrestages des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg erhielt Staatssekretär Hull von der Wilson-Stiftung die Woodrow-Wilson-Medaille für seine Bemühungen um Abbau der internationalen Handelsbarrieren. In seiner Dankrede führte Hull u. a. aus, Wilson habe im Januar 1918 in Punkt 3 seiner Friedensvorläufe die Niederlegung dieser Handelsbarrieren gefordert. Auf der Pariser Friedenskonferenz sei jedoch lediglich erreicht worden, daß die Sieger auf das

wirtschaftliche Bündnis verzichteten, das sie sich 1916 versprochen hatten. Im übrigen aber habe der Vertrag Deutschland und dessen Verbündete wirtschaftliche Fesseln und Ungleichheit auferlegt, und es habe bis 1925 gedauert, bis die wirtschaftliche Gleichberechtigung zwischen den Siegern und Besiegten wiederhergestellt wurde. Inzwischen hätten die wirtschaftlich freien Nationen alle möglichen Handelsbarrieren errichtet und die Zentralmächte seien, soweit sie ihre Freiheit wiedererlangt hätten, in dieser Richtung gefolgt.

Dann sei 1918 von Amerika ein schwerer Schlag gegen die wirtschaftliche Zusammenarbeit geführt worden, und die Vereinigten Staaten seien daran schuld, daß bis 1930 die Zollschranken immer höher wurden und eine Flutwelle extremer Schutzpolitik in der ganzen Welt in Gang kam. Es gebe nur einen Weg, eine Katastrophe abzuwenden, und das sei der, daß die gegeneinander rüstenden Nationen sich zu zielbewußter gemeinsamer Arbeit für die Wiederherstellung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit zusammenfinden.

„Amerikas größter Fehler“

Bezeichnende Äußerungen zum 20. Jahrestag des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg

New York, 6. April. Anlässlich des 20. Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg stellt die Presse allgemein Vergleiche über die Gefühle des amerikanischen Volkes in damaliger Zeit gegenüber der heutigen Einstellung an. „New York Post“ erwähnt in einem Leitartikel die kürzlich erfolgte Rundfrage an die Bevölkerung, ob der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten ein Fehler gewesen sei. 70 v. H., also nahezu drei Viertel der Gesamtbevölkerung, hätten diese Frage mit Ja beantwortet.

Der progressive republikanische Senator Norris, der seinerzeit gegen den Eintritt in den Krieg

Das zweite Dankopfer der Nation

Die SA. beginnt ihre große Sammlung — Das Geburtstagsgeschenk an den Führer

Berlin, 6. April. Die Oberste SA.-Führung teilt mit: In den nächsten Tagen werden die Stürme der SA. wieder wie im Vorjahre die Einzugslisten für das Dankopfer der Nation auflegen, das als ein Geburtstagsgeschenk des ganzen Volkes an den Führer erneut dem Gefühl des Dankes gegenüber seiner fruchtbarsten Staatsführung Ausdruck geben wird. Der Führer selbst hat dieser Tat eines echten Sozialismus Richtung und Ziel gegeben und ihren Ertrag dazu bestimmt, dem deutschen Arbeiter Leben und Schaffen schöner zu gestalten. So wurde das erste Dankopfer bereits zur Dankopfer-Siedlung, von der SA. getragen und durch sie als ein Geschenk der Nation an den Führer vermittelt.

Auf Grund des umfassenden Einsatzes zieht sich dieses Dankopferwerk lückenlos über die ganze Nation hin und überall auch im Reich, sei es im Alpenland oder in Ostpreußen, in Oberschlesien oder an der Nordsee, werden aus den großen und kleinen Beiträgen der Volksgenossen Heimstätten für die Schaffenden entstehen, würdige und schöne Bauten, die den Arbeiter wieder in die Landschaft hinausführen und ihm die Heimat Erde näherbringen. Aus der Erkenntnis heraus, daß bisher alle Wünsche nach Siedlungsmöglichkeiten am Mangel eines notwendigen Eigenkapitals scheiterten, wurde das Dankopfer dazu bestimmt, die erforderlichen Erstleistungskosten für neue Siedlerstellen zu decken, die an die Würdigen unter den Werttätigen des Volkes, an Kriegsoffer, Kinderreiche und verdiente Vorkämpfer der Bewegung abgegeben werden.

Wenn daher die SA. ihre Ehrenlisten für das Dankopfer auflegt, die jedem Volksgenossen Gelegenheit geben, an diesem Aufbauwerk teilzuhaben, dann wird er wissen, welcher höheren Aufgabe sein Opfer dient, mit dem er Zeugnis ablegt vom Gefühl der im ganzen Volke lebendigen Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinem Werk.

gestimmt hat, erklärte in der Pressekonferenz am Montag, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Weltkrieg der größte Fehler gewesen sei, den diese Nation jemals begangen habe. Der Schritt habe niemandem Gutes gebracht, und noch die Kinder der jetzt lebenden Generation würden unter diesem Fehler zu leiden haben.

Der demokratische Senator Sheppard bezeichnete seine Weigerung, den Kriegshehnen Gefolgschaft zu leisten, als die stolze Tat seines Lebens, auf die er täglich stolz werde.

Zehntägige Italienreise Dr. Lenz

Auf Einladung der italienischen Regierung — Empfang durch Mussolini

Berlin, 6. April. Auf Einladung der italienischen Regierung und in Erwartung des Besuches des italienischen Arbeiterführers Präsident Tullio Ciarretti tritt Reichsleiter Dr. Robert Lenz am Donnerstag, 8. April 1937, eine zehntägige Italienreise an. Der Abflug erfolgt in München, die Ankunft ist für Donnerstagmittag 15 Uhr in Venedig festgesetzt. Hier wird der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. durch die offiziellen Vertreter der faschistischen Partei und des italienischen Staates empfangen.

Ein außerordentlich umfangreiches und vielseitiges Programm wird für die Dauer von zehn Tagen Dr. Lenz Gelegenheit geben, nicht nur alle Einrichtungen der faschistischen Partei und der Konföderationen erneut persönlich kennenzulernen, sondern darüber hinaus sind auch mehrere Betriebsbesuche und damit eine entsprechende Führungsnahme mit der italienischen Arbeiterschaft und mit italienischen Betriebsführern vorgesehen.

Die Reise führt von Venedig über Mailand, Turin und Genua nach Rom, wo der Duce den Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront persönlich empfangen wird. Am gleichen Tage findet ein großer Regierungsempfang im Capitol statt.



Die Sieger des Daseinsluges wieder daheim

Die deutsche Siegemannschaft im Internationalen Daseins-Sternflug nach ihrer Ankunft auf dem Flughafen Tempelhof. Von links: Hauptmann von Blomberg, Hauptmann Sped von Sternberg, Bordunter Kosner, Bordwart Ademann und der deutsche Vertreter in der Internationalen Sportkommission, von Salomon.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 6. 4. 37, 10 Uhr: Freundlich.

Die Witterung Westdeutschlands wird auch weiterhin bestimmt durch das nordosteuropäische Hoch, welches Winde aus östlicher Richtung bedingt. Ein Wirbel über dem Atlantik konnte angeichts dieses beständigen Hochs keinen Einfluß auf unser Wetter nehmen; er füllt sich allmählich auf. In den nächsten Tagen ist daher mit ziemlich beständigem Wetter zu rechnen. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für:

Mittwoch, den 7. 4. 37: Westliche Winde, zeitweise dünnig. Aufgelockerte Bewölkung ohne Niederföge.

Donnerstag, den 8. 4.: Gleichbleibende Witterung. Etwas wärmer. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Änderung.

Sturmabzug II/131 unter neuer Führung.

Der Adjutant der SA-Brigade 69 (Hagen), Obersturmführer Stede, wurde mit Wirkung vom 1. April mit der Führung des Sturmabzugs II/131 (Videnscheid) beauftragt.

Halver

Glocken und Orgel in der evgl. Kirche

Das Konsistorium in Münster läßt augenblicklich Erhebungen über das Alter, die Herkunft der Glocken usw. sowie der Orgeln in den evangelischen Kirchen der Provinz anstellen. Man verfolgt dabei den Zweck, Glocken und Orgeln von historischem Wert unter Denkmalschutz und -pflege zu stellen. Dabei wird es interessieren, etwas über das im Turm unserer evangelischen Kirche befindliche Geläut zu erfahren:

Es sind sechs Glocken vorhanden; sämtlich aus Bronze gegossen. Die älteste, jetzt mittlere Glocke im Geläut, stammt aus dem Jahre 1334. Die Inschrift ist nicht ganz zu entziffern, da an einer Seite ein Hebel angebracht ist, der beim Läuten benutzt wird und die Buchstaben bedeckt. Nur die Worte sum cunctipotens genitor (ich bin der allmächtige Erzeuger) treten in dessen deutlich hervor. Ihr Durchmesser am unteren Glockenrand ist 110 Zentimeter; der Ton ist auf f abgestimmt. — Die weiteren zwei Läuteglocken und eine Uhrglocke sind aus dem Jahre 1921; als Ersatz für die im Kriege abgegebenen alten Glocken. Dies besagen auch die Inschriften. Die Inschrift auf der größten Glocke gibt inhaltlich wieder, daß sie im Jahre 1921 an Stelle der alten aus dem Jahre 1757 stammenden und 1918 abgegebenen Glocke getreten. Durchmesser 128 Zentimeter, Gewicht 1122 Kilogramm; abgestimmter Ton es. Faßm 98, 6. — Die kleine Glocke „Anna“ ist Ersatz für die alte aus dem Jahre 1481 stammende Glocke. Ebenfalls 1918 abgegeben und 1921 neu angeschafft. 1. Heß. 5, 17. Durchmesser 98 Zentimeter; Gewicht 529 Kilogramm; abgestimmter Ton g. Eine Uhrglocke, ebenfalls 1921 neu beschafft, wiegt 57 Kilogramm. — Die ältere Uhrglocke wird wohl seit Ende des 18. Jahrhunderts ihren Dienst tun. Die noch vorhandene Kleppglocke, die früher unmittelbar vor dem Beginn des Gottesdienstes und zum Zeichen des Beginns der Sitzungen geläutet wurde, stammt wohl aus dem 15. Jahrhundert. Ihre Inschrift besagt, daß sie am Klostergeläute aus Dortmund gestiftet. Die Uhrglocken haben einen Durchmesser von 46 und 42 Zentimeter; die Kleppglocke einen solchen von 32 Zentimeter. — Die im Jahre 1921 neu angeschafften Glocken stammen aus der Glockengießerei Schilling in Apolda. Die Gießer der übrigen Glocken sind nicht bekannt.

Die jetzige Orgel ist seit dem Jahre 1856 vorhanden. Sie wurde von der Firma Bach Söhne, Barmen erbaut. Die Orgel, die vordem die Gesänge der Gemeinde in den Gottesdiensten begleitete, stammt aus den Jahren 1852—55. Sie tut noch heute in der katholischen Kirche zu Egen ihren Dienst.

Ein Abend bei unserer SA.

Unter diesem Kennwort wird am Sonntag, dem 17. April eine Veranstaltung unserer hiesigen SA-Sturm 13-131 festigen. Wir haben bereits kurz darüber berichtet. Die erforderliche Genehmigung ist nun erteilt. Die Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit macht es erforderlich, daß nimmere mit Gedruch an die Vorbereitungen herangegangen wird. Von unserer aktiven SA sind wir es gewohnt, daß mit Eifer und Energie an die Sache herangegangen wird. So werden in den nächsten Tagen die SA-Männer an jede Tür klopfen. Macht ihnen auf und laßt ein Programm. Man wird uns viel und schönes bieten.

Der erste Teil des Abends besteht aus rein SA-mäßigen Darbietungen, während im zweiten Teil vorwiegend der Musikzug der österreichischen SA-Männer ein großes Konzert geben wird. Das schneidige Auftreten und die herrliche Musik dieser 30 Männer hat es allen bereits bei der 10-Jahresfeier der NSDAP angetan und auch jetzt werden sie uns nicht enttäuschen. Und dann ein rechter Abend aus Wien, ein Wiener Walzerabend mit viel Johann Strauß dabei. Und dazu noch eine Ueber- raschung — aber die bringt uns ja der Abend selbst.

Der Bauer bestellt sein Land

Rechtzeitige Stickstoffdüngung im Frühjahr

In diesem Frühjahr wird besonders darauf zu achten sein, daß der Stickstoff rechtzeitig und in der richtigen Form verabreicht wird; denn in vielen Gebieten sind die Winterfröhen im Rückstand. Neben den Pflanzenmaßnahmen kommt es besonders darauf an, diese Saaten durch rechtzeitige Stickstoffgaben so bald wie möglich zu kräftigen, damit sie bei Beginn des Wachstums zu starker Bestockung angeregt werden. Die Wintergerste findet seit langem starke Beachtung, da sie mit ihren Erträgen auf dafür geeigneten und genügend mit Kalk versorgten Böden an der Spitze unserer Futtergetreidearten marschiert. Erfahrungsgemäß ist der Bedarf an Stickstoff beträchtlich. Die Stickstoffdüngung hat rechtzeitig zu erfolgen und nach Möglichkeit in schnell wirkender Form, damit die Winterfeuchtigkeit möglichst vollkommen ausgenutzt und frühzeitige Reife erreicht wird. Eine Gabe von 40 bis 50 Kilogramm Reinstickstoff je Hektar dürfte je nach Vorfrucht und Herbstdüngung im zweiten Frühjahr als ausreichend zu betrachten sein.

Auf die Wintergerste folgt der Roggen in der Reife. Um die Bodenfeuchtigkeit gut auszunutzen und die Bestockung zu fördern, ist auch beim Roggen eine rechtzeitige Stickstoffgabe entscheidend. Je nach Gegend ist das Ausstreuen spätestens bis Mitte März vorzunehmen, soweit der Acker genügend trocken ist. 1½ bis 2½ Doppelzentner je Hektar eines 20prozentigen Stickstoffdüngers sind angebracht. Viele Mißerfolge bei Roggen sind auf zu spätes Ausstreuen des Stickstoffdüngers zurückzuführen. Auf den leichteren Sandböden empfiehlt sich eine zweimalige Stickstoffgabe zu Winterfröhen im Frühjahr, wobei die zweite in Form von Kalk- oder Natronsalpeter gegeben wird, um eine schnelle Bodenbesäuerung zu erreichen.

Die bezüglich Stickstoff anspruchsvollste Getreideart ist der Weizen. Je nach Vorfrucht und Sorte sind 50 bis 60 Kilogramm je Hektar Reinstickstoff (z. B. 2½ bis 3 Doppelzentner Kalkammonsalpeter) zu geben. Nach Luzerne und Klee und auch nach Hackfröchten liegt die Gabe natürlich niedriger. Sicherheitshalber sollte aber die übrige Menge in schneller wirkender Form, z. B. als Kalkammonsalpeter oder Lennamontian, gegeben werden. Nitrophoska ist zu empfehlen, so fern Kalk und Phosphorsäure im Herbst in genügender Menge verabfolgt wurden.

Daß wir mit den Vollerfröchten, Raps und Rüben, die wir erst seit kurzem wieder auf größeren Flächen anbauen, gleich so gute Ernten erzielt haben, ist nicht zuletzt auf die gegenüber früher viel bessere Düngung zurückzuführen. 60 bis 80 Kilogramm Hektar Reinstickstoff im ganzen sind notwendig, so fern die übrigen Dünger in ausreichender Weise zur Verfügung stehen. Für

die Frühjahrsdüngung kommt nur die schnellwirkende Form in Frage, z. B. Kalkammonsalpeter oder Kalksalpeter. Es ist beobachtet worden, daß durch die schnelle Wirkung des Salpeters der Raps frühzeitiger und rascher abblüht und so vielfach den Schädigungen durch den Rapskälteföher entging. Je nach der Herbstdüngung sind im zeitigen Frühjahr, spätestens im Laufe des Februars, 2 bis 3 Doppelzentner Hektar Kalkammonsalpeter bzw. 3 bis 4 Doppelzentner Hektar Kalksalpeter zu verabfolgen.

Man vergesse auf keinen Fall die Düngung des überwinternden Zwischenfruchtfutters. Von ihm wollen wir ja noch vor der Hauptnutzung große Mengen eiweißreiches Futter ernten. Diese Futterflächen müssen deshalb reichlich gedüngt werden; ein Teil davon kann auch als Jauche gegeben werden. Die frühesten Futterpflanzen (Futterrüben, -raps und -roggen) brauchen 3 bis 4 Doppelzentner Hektar eines 20prozentigen Stickstoffdüngers. Etwas nicht ausgenutzter Stickstoff kommt der unmittelbar folgenden Nachfrucht zugute. Die Gemenge mit Wicken (Wickroggen, Landsberger Gemenge) kommen mit etwa zwei Drittel der angegebenen Düngermenge aus. Die meisten Wiesen liegen bis weit in den Frühling hinein tot da, weil sie unterernährt sind. Hier muß endlich Wandel geschaffen werden. Wichtig entwässertes Wiesenland muß durch reichliche Düngung zu raschem Wachstum gebracht werden. Stallmist oder Kompost — in regelmäßigem Turnus verabreicht — müssen Leben in die tote Narbe bringen. Neben Kalk und Phosphorsäure verlangt das Grünland aber auch Stickstoff, um den Eiweißgehalt des Futters und die Erträge zu erhöhen. Den Wiesen gibt man 20 bis 40 Kilogramm Hektar Reinstickstoff im zeitigen Frühjahr und wiederholt die Düngung nach dem ersten Schnitt. Die Erkenntnis, daß man auf den Weiden nur bei neuzeitlicher Weidewirtschaft und fröhlicher Stickstoffdüngung hohe Leistungen erzielen kann, hat sich schon fast überall durchgesetzt. Mit 60 bis 80 Kilogramm Hektar Reinstickstoff ist die Gesamtstickstoffgabe für gute Weiden keinesfalls zu hoch bemessen. Ein Drittel bis zur Hälfte wird im zeitigen Frühjahr gegeben, das übrige in mehreren Teilgaben jeweils nach dem Abweiden. Man zieht für die Frühjahrsgabe langsame wirkenden Stickstoffdünger, zum Sommer aber rascher wirkenden vor.

Wenn die Stickstoffdüngung der Winterfröhen und des Grünlandes, die in allernächster Zeit fällig wird, nur allein behandelt worden ist, so geschähe das im Hinblick auf die große Bedeutung dieser Frühjahrsarbeit. Die übrigen Düngemittel für die Winterfröhen sind ja zumeist schon ausgebreitet.

Interessenten, die die Meisterprüfung machen wollen,

werden sich sicher dafür interessieren, zu hören, daß die Kreislandwirtschaftsbehörde hat, bei genügender Beteiligung einen Meisterlehrturmus nach Halver zu legen. Aus diesem Grunde haben mehrere Interessenten im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe eine Einladung an alle diejenigen erlassen, die gewillt sind, sich an einem solchen Lehrturmus zu beteiligen. Zu gemeinsamer Besprechung sind die Interessenten für kommenden Samstag abend bei Fassbender eingeladen.

Großer Parkplatz am Strandbad Halver.

Schöne Tage haben endlich auch hier ihren Einzug gehalten. Man streift wieder in der Umgegend umher und freut sich am Werden in der Natur. Vor allem lenkt man auch seine Schritte wieder zum Strandbad, um zu sehen, was da geworden ist. Hier war man bereits tätig, schon auf dem Wege dorthin merkt man das. Die Eisenbahnbrücke ist ausgebaut worden und der Weg darüber zum Strandbad mit Kies bestreut. Am Strandbad selbst ist inzwischen eine gewaltige Änderung vor sich gegangen. Der Teich links des Weges, der früher Herpiner Teich ist zugeworfen worden und man ist dabei, dort einen großen und schönen Parkplatz für Kraftfahrzeuge zu planen. Auch gegenüber der Zufahrtstraße hat man ein großes Stück vom sogenannten Amorphain abgegrenzt, um auch dieses vollständig für die Zwecke eines Parkplatzes herzurichten. Wirklich, wenn die Sache fertig ist, dann ist etwas geschaffen worden, was die Anziehungskraft unserer an sich schon in weiter Umgebung rühmlichst bekannt gewordenen Strandbades bedeutend vermehren wird. Die vorhandenen Quellen sind selbstverständlich durch Rohre ersetzt und werden unter dem zukünftigen Parkplatz zum Strandbad geführt. Auch sonst ist inzwischen noch einiges in der Herpiner Gegend verändert worden. Links des Zufahrtsweges, da wo er, von der Brücke kommend abbiegt zum Strandbad, sind die Bäume geschlagen, so daß nur noch die Tannenhecke dort steht. Das Frühjahr, das in kurzer Zeit mit Macht die Natur belebt und die jetzt noch kahlen Bäume mit frischem Grün überzogen haben wird, bringt einen anderen Ausblick in diese Gegend — und das Strandbad wird auch in diesem Sommer der Anziehungspunkt vieler Erholung- und Erfrischungsjünger aus der Umgegend sein, und vor allem auch den Sei-



Dienstplan der HJ

Heute abend findet um 8 Uhr am Herbert-Norkus-Heim in Halver ein Uniformappell der Scharen Widukind, Wifinger und des Spielmannszuges statt. Jeder Hitler-Junge hat vor-schriftsmäßige schwarze Sommerdiensthose anzuziehen. Ausweise sind mitzubringen.

Der Führer der Gefolgsch. 22-143 Halver P. G. Steller, Scharführer.

eine Kommission bestimmt, deren Obmann, Kammerad Blume, die Führung übernehmen soll. Nachdem die Turnhalle einen neuen Innenanstrich erhalten hat, beginnt das Turnen der Turnerinnen wieder am Donnerstag, Männer- und Jugendabteilung am Freitag. Neuanmeldungen nehmen die Abteilungsleiter in den Turnstunden entgegen.

Oeckinghausen

Et geht nids öüwer dā Gemütsföheit.

Die Wahrheit dieses Liedes weiß auch der Turnverein Oeckinghausen voll und ganz zu schätzen. Nachdem mehrere Mitglieder des Vereins ihr SA-Sportabzeichen errungen haben, soll an diesem Wochenende, im Saal zum Deutschen SA ein fröhliches Beisammensein gefeiert werden. Ueber den Rahmen des Turnvereins hinaus sind alle Bewohner unserer Ortschaften aufs herzlichste willkommen, zumal der Verein bestrebt ist, allerlei Nettes und Erfreuendes an diesem Abend zu bieten. Neben einem lustigen Theaterstück werden u. a. auch filmische Darbietungen geboten, und zum guten Ende darf und muß natürlich bei den Weisen einer erstklassigen Kapelle unermüdlich das Tanzbein geschwungen werden.

Carthausen

Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Branschid

kommt am Donnerstag abend nach Carthausen, um an einem Pflichtabend der NS-Frauen-schaft Ortsabschnitt Carthausen teilzunehmen und über das Thema „Unsere Kolonien“ wie überhaupt über Afrika zu sprechen.

Schaltsmühle

Hedfeld

Zum Stabsleiter ernannt.

Der Führer der hiesigen Arbeitsdienstabteilung, Oberfeldmeister Herm. Oberschulte, ist mit Wirkung vom 1. April zum Stabsleiter bei der Gruppe in Hagen ernannt worden. Oberfeldmeister Oberschulte, der sich bei seinen Arbeits-männern und bei der gesamten Bevölkerung von Hedfeld-Hedfeld durch sein stets freundliches Wesen höchste Achtung verschafft hatte, sieht man allgemein ungern scheiden. Sein Nachfolger wird Feldmeister Krenzer von der RAD-Abteilung Rünthe.

Kierspe

Ehre dem Alter.

Sein 80. Lebensjahr konnte gestern unser Mitbürger Fritz Abel vollenden. (S)

Gerätewettkampf Grünwald-Kierspe

Der Turnverein Kierspe trägt am Samstag, dem 17. d. M. in der Festhalle des Hotels Berliner Hof einen Gerätewettkampf ge-

Generalversammlung des Schaltsmühler Turnvereins

Rückblick auf die geleistete Arbeit.

Der Schaltsmühler Turnverein hielt seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Luff ab. Nach dem gemeinsamen gefungenen Lied: Ein Ruf ist erklingen eröffnete Vereinsführer Kamerad Karl Förfel die Versammlung. Er gedachte zunächst der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Nachdem das Lied vom guten Kameraden verflungen war, gab er einen allgemeinen Rückblick über die Entwicklung und Arbeit des Vereins vom vergangenen Jahr. Er erinnerte an die denkwürdige Tagung anlässlich des letzten Deutschen Turntages in Coburg, der endete mit dem Gelöbniß an den neuen Reichsbund, für diesen nun mit nie erlahmender Kraft einzutreten. Nachdem das letzte Protokoll von der vorigen Jahreshauptversammlung verlesen war, gab Oberturnwart Diergarten einen ausführlichen Bericht sämtlicher Abteilungen, anschließend an seinen Bericht gab er die Richtlinien für die kommende Zeit bekannt. Er gedachte weiter unserer unerschöpflichen Max Schwarze, der leider zu früh der Turnbewegung entrissen wurde. Nun gaben die einzelnen Fach-warte ihre Jahresberichte bekannt. Aus allen Berichten war zu entnehmen, daß überall tatkräftig gearbeitet und mancher Erfolg errungen wurde. Die Finanzlage ist zufriedenstellend. Die von den Kassierern Ulrich, Schmidt und Koch vorgenommene Kassenprüfung ergab, daß die Kasse in Ordnung sei. Die Prüfer beantragten Entlastung des Kassierers. Die Entlastung wurde einstimmig vorgenommen. Die Mitgliederzahl hat sich etwas erhöht, trotzdem soll mit einem neuen Werbefeldzug begonnen werden. Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von zwei verdienten Män-

nern des Vereins. Vereinsführer Karl Förfel wies hin auf die außergewöhnliche Unterstützung des Kameraden Karl Wedder sen. für den Verein, und ernannte denselben mit freudiger Zustimmung der Versammlung zum Ehrenmitglied. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er dem neuen Ehrenmitglied eine prachtvolle Urkundenmappe. Die gleiche Ehrung wurde dem Ehrenvorzüglichen Kamerad Karl Berker zuteil, der schon im vergangenen Jahre zum Ehrenmitglied ernannt worden war. Kamerad Karl Berker dankte mit herzlichen Worten für die ihnen zuteil gewordene Ehrung durch den Verein. Sein Gelöbniß, daß beide hoffentlich noch recht lange für den Verein sorgen könnten, wurde freudig begrüßt. Kamerad Karl Berker und Karl Wedder stifteten zum Dank die ersten 100 Stühle für die Turnhalle, die neu angeschafft werden sollen. Vereinsführer Karl Förfel wurde einstimmig für auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt. Er gab hierauf seine weiteren Mitarbeiter für das kommende Jahr bekannt, neu hinzu gekommen sind als zweiter Schriftführer Kamerad Willi Koch und als Kinderturnwart Kamerad Erich Bornfeld. Alle anderen blieben in ihren Ämtern. Es wurde weiter über die Stuhlgstellung für die Turnhalle bestimmt, daß umgehend eine Liste zwecks Eintragung der Mitglieder aufgelegt wurde. Unter Verschiedenes wurden noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen. Nachdem Vereinsführer Kamerad Karl Förfel aller gedachte hatte, die sich selbstlos und mit ganzer Kraft für den Verein eingesetzt hätten, schloß er mit einem Dank an unsern Führer die sehr harmonisch verlaufene Versammlung. (x)

Sonder-

Angebot!

Herren-Oberhemden
und
Herren-Sporthemden
mit kleinen Fehlern
teils mit proenisiertem
Kragen

2.90 3.90 4.90 5.90

Textilhaus

KRAUSE
LÜDENSCHIED

In unser Handelsregister A 1191
ist heute bei der Firma Noelle &
Guede Kommanditgesellschaft in
Lüdenscheid folgendes eingetragen:
Der Kaufmann Kurt Noelle ist
aus der Gesellschaft als persönlich
haftender Gesellschafter ausge-
schieden.

Es ist ein weiterer Kommanditist
ist in die Gesellschaft eingetreten. Die
Einlage der übrigen Kommanditi-
sten ist erhöht worden.

Lüdenscheid, den 3. April 1937.
Das Amtsgericht.

**Evgl. Kirchengemeinde
Lüdenscheid.**

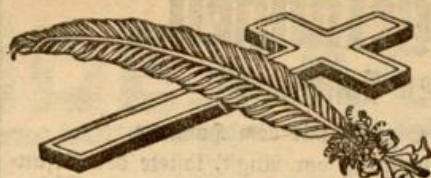
Heute,
Mittwoch, abend 8,30 Uhr
Bittgottesdienst
in der Erlöserkirche.
Pfarrer Baffert-Goeß.

Für das Kind!

Kinderbettstellen, Matratzen,
Rohbaarkissen, Wageneinlagen
Kindersteppdecken
finden Sie in großer Auswahl bei

BETTEL
Stoffhaus
Lüdenscheid/Germaniahaus
Ruf 4515.

Besseres Gehen +
durch meine nach Mass angefertigten
Fußeinlagen.
+ **Bandagen - Wintzer**
Lüdenscheid, Humboldtstr. 2 Telefon 5532



Heute abend 1/2 10 Uhr erlöste Gott,
der Herr, durch einen sanften Tod unsere
geliebte, nimmermüde Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

**Frau
Ferd. Sonderrmann**

Mathilde geb. Menn

von ihrem längeren Leiden im Alter von
beinahe 75 Jahren.

Sie folgte unserem lieben Vater nach
9 Monaten in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Familie Franz Tweer
Familie Willy Sinderhauf
Emma Menn.

Meinerzhagen und Vollme,
den 5. April 1937

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. ds.
Mts., nachmittags 2 3/4 Uhr vom Sterbehaus in Meinerz-
hagen über Kierspe-Bhf. nach Kierspe statt.
Trauerfeier um 2 Uhr im Sterbehaus.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand
nehmen.



Ich habe Lust abzuschneiden
und bei Christo zu sein,
welches auch viel besser wäre.
Phil. 1, Vers 23.

Gestern abend 8,30 Uhr entschlief sanft
infolge Altersschwäche unser lieber Vater,
Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter,
der Leihpächter

Carl Friedr. Dahlhaus

im Alter von 80 Jahren.

Er ruhe in Frieden!

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

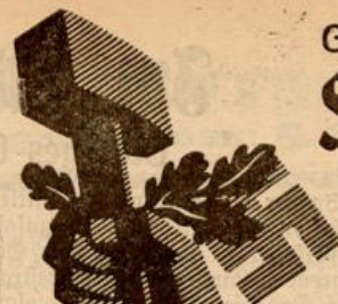
Heide b. Breckerfeld, den 6. April 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 9. April,
nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus aus statt.



In modernen Formen,
kleidsam und doch preiswert.
HOHAGE, Lüdenscheid

Spezialgeschäft für Optik - Foto
Lieferant aller Krankenkassen.
Während des Neubaus:
Freiherr-vom-Stein-Straße
Ecke Schemperstraße.

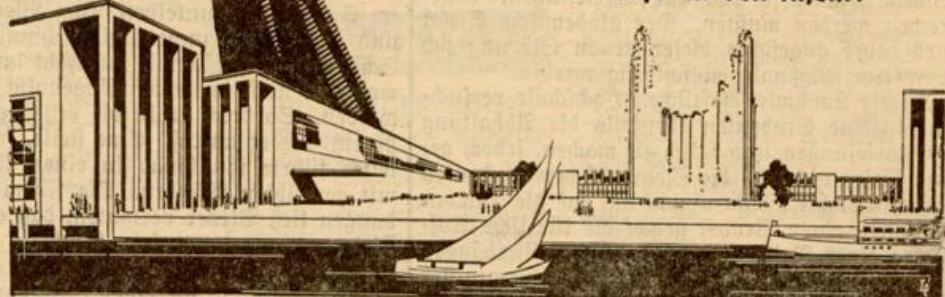


GROSSE REICHAUSSTELLUNG

**Schaffendes Volk
Düsseldorf**

MAI - OKTOBER 1937

Die Reise zur Ausstellung -
Reise an den Rhein!



Alle Aushünfte, auch über Sahepreiseremäßigungen, durch jedes Reisebüro

Berufsschulpflicht.

Bis zum 10. April einschließlich haben sich sämtliche in
Lüdenscheid beschäftigten oder hier wohnenden berufslosen
männlichen und weiblichen Jugendlichen von 14 bis 18 Jah-
ren, sofern sie keine Schule besuchen, zum Berufsschulbesuch
anzumelden. — Nichtanmeldung wird bestraft. —

Anmeldungen wochentags von 8 bis 13 und von 15 bis
18 Uhr.

Berufsschulamt Lüdenscheid, Altenaerstr. 5.

Statt Karten!

Für die zu unserer VERMÄHLUNG
erwiesenen Aufmerksamkeiten dan-
ken wir herzlichst.

Anton Ruhnau und Frau
Klärchen geb. Wülfrath.

Oberbrügge, im April 1937.

Kontoristin

erfahren in Buchhaltung und Maschinenschreiben mög-
lichst sofort oder für später von elektrotechnischer Fabrik
nach Lüdenscheid gelucht.

Angebote unter Nr. 298 an die Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeiger / Das Sauerland in Halver.

Sauberes, fleißiges
Mädchen

welches zu Hause schlafen kann,
für 1/4, eventuell ganze Tage
gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des
Allgem. Anzeigers Halver.

Bauerngut

35 Morgen Kulturland
in Nähe eines Bahnhofs
sofort zu verpachten.
Lebendes und totes Inventar
kann käuflich erworben oder
gemietet werden.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d.
Blts. in Halver.

**Orga-
kleinschreibmaschine**

in höchster Vollendung
Kassapreis RM. 180.-
Auf Wunsch Verkauf zu günstigen
Teilzahlungsbedingungen.

Vorrätig bei
Wilh. Bell jr., Halver
Bürobedarf.

Montag, 5. ds. Mts., 10 bis 11
Uhr auf der Straße Carthausen-
Schalksmühle

**Pferdedecke
verloren!**

Gebrüder Dahlhaus,
Stephansohl.

Der erkannte Arbeiter, der am
2. April nachm. gegen 6,30 Uhr
in Schalksmühle, eingangs der
Jaegerstr. eine
Geldbörse
aufgehoben hat, wird gebeten,
diese in der Geschäftsstelle des
Blattes, 5 Piepenst., Schalksmühle
Bahnhofstr. 9a gegen Belohnung
abzugeben.

Habe Freitag rotbunte

**Rühe
und Rinder**

W. Schoppmann, Linge.
Ruf 312 Marienheide.

Meisterprüfung!

Alle Handwerker, die gewillt sind,
in nächster Zeit die Meister-
prüfung zu machen, werden ge-
beten, am Samstag, dem 10. 4.
1937, abends 8 Uhr im Lokale
Fashender in Halver sich zu einer

Besprechung

zwecks

Verlegung eines Meister-
lehrgangskurses nach Halver
einzufinden.

Mehrere Interessenten.

**Reisedienst Geiter
Halver**

fährt Sonntag, den 11. April,
morgens 8,30 Uhr vom Adolf-
Hitler-Platz in Halver nach

Allenberge - Köln - Königswinter.
Fahrpreis 4,20 RM. einschl. Be-
förderungsteuer bei voller Be-
teiligung.

Anmeldungen unter

Ruf 328 Halver.

Ist Ihr Garten in Ordnung?

Wenn nicht, kommen Sie zu mir.

Empfehle mich für

Neuanlagen, Ausgestaltung
von

**Gärten, Stein- und
Staudengärten**

Th. Laackhove

Gartengestaltung, Kranzbinderei,
Lüdenscheid, Südstraße 27.

Sie können's ruhig wagen
Eine Färbung Ihres Haars gelingt
uns immer. Wir haben ja so viel
Erfahrung auf diesem schwierigen
Spezial-Gebiet. Fragen Sie einmal
unsere Kundinnen.

Bülling-HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Füllfederhalter

in allen Preislagen vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Wunderschöne Touren für die ganz Kleinen!

Spieler aus uni Balist, mit
großer Tasche, bunt bestickt. 1.25

Trachtenanzug, kar.
Hörschen m. Träg., weiß. Blüschchen 2.95

Anknöpfanzug
2farbig Popeline . . . Gr. 50 2.65

Strampelanzug
o. Arm, m. hüsch. Stickerie Gr. 50 1.95

Leinenmantel m. hüsch.
Passe, in weiß u. blau Gr. 45 5.90

Wollmieder, weiß,
mit bunten Blüschchen bestickt 2.45

Kleidchen a. bunt gemust.
Waschstoff, mit Pulfarm Gr. 45 1.95

Dirndtleidchen, neuer
Traditionst., m. weiß. Schürzh. Gr. 45 3.25

Laufkleidchen
weiß Biber, mit bunter Stickerie 1.45

Woll-Röckchen o. Arm,
in zarten Farben, Handarbeit 2.10

Pullover-Anzug
gemust. gestrickt, m. Rollkragen 3.25

Pullover-Anzug
Wolle, meliert, in vielen Farben 4.50

Wir zeigen Ihnen in unserer
Spezial-Babyabteilung alles
was das Baby braucht.

KAUFHOF
Lüdenscheid.

